

Liebe Antifaschistinnen, liebe Antifaschisten,  
Liebe Bürgerinnen und Bürger von Schorndorf,  
liebe Demoteilnehmerinnen und Demoteilnehmer

Wir demonstrieren hier und heute, weil sich vor 4 Jahren etwas ereignet hat, das uns alle zutiefst schockierte.

Vor vier Jahren, in der Nacht vom 9. auf den 10. April überfiel eine Nazigruppe neun Menschen mit Migrationshintergrund, auf einem Gartengrundstück in Winterbach.

Es wurde viel über diesen rassistischen Übergriff gesprochen!  
Geändert hat sich nichts!

Deutschland ist durchtränkt von Rassismus und Antisemitismus.  
Die Verherrlichung des Nationalsozialismus und rassistische Übergriffe häufen sich.

Seit Beginn der Pegida-Demonstrationen hat die Gewalt gegenüber Flüchtlingen und Migranten wieder zugenommen. Flüchtlingshilfsorganisationen beklagen ebenfalls einen Anstieg von rechtsextremistisch motivierter Gewalt. Siehe der Brandanschlag in Tröglitz!

Und nicht immer sind es die großen Gewalttaten – die einem Angst bereiten.

Misstrauische Blicke, rechte Schmierereien an Hauswänden, Beschimpfungen, Vorurteile und daher gesagte Ausdrücke.

Rassistische Diskriminierung passiert jeden Tag – überall – ob in der Schule, am Arbeitsplatz oder auf der Straße.

Damit muss endlich Schluss sein!

Jede Person soll frei von Diskriminierung und Unterdrückung leben können, egal welche Hautfarbe oder Herkunft sie hat!

Wir sagen: Hier ist kein Platz für Rassismus!

Rassismus ist keine Meinung – sondern ein Verbrechen!

Medial sucht man um Verständnis. Da heißt es: „Man müsse die Ängste der Menschen erst nehmen!“

Ja, es gibt ernst zu nehmende Ängste und Sorgen.

Auch begründete Sorgen,

wie zunehmende Altersarmut,

wie Niedriglohn und Leiharbeit,

wie die Unterbezahlung Sozialer Arbeit,

wie Arbeitslosigkeit

Doch diese Ängste, Sorgen und ihre Ursachen haben nichts mit Migrantinnen und Migranten zu tun.

Aber genau diese Ängste greifen diese rechten Gruppierungen auf.

Und Nazi-Parolen sind verführerisch! Gerade bei jungen

Menschen bleiben die Botschaften haften, wenn

Perspektivlosigkeit und Zukunftsängste eine ganze Generation prägt.

Die Faschisten geben vor, gegen Sozialabbau und

Globalisierung zu kämpfen, aber sie wollen alles mit Rassismus lösen.

Das was uns schützt und zur Lösung dieser Probleme beiträgt –

wie Tarifverträge und Gewerkschaften und eine friedliche

Außenpolitik – wollen die Nazis, heute wie damals, durch das

Führerprinzip ersetzen.

Demokratie bedeutet für Sie Schwäche und Ihre Solidarität ist eine Rassistische.

Für Kranke und Behinderte haben Sie das Rezept „ Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen!“. - Klingt menschlich! Nicht wahr?

Das erste was die Nazis 1933 taten war die Zerschlagung der Gewerkschaften und der Arbeiterbewegung.

Ich finde, es ist ein Verbrechen junge Menschen in die Ideologie der Unmenschlichkeit einzuführen, wie Nazis es tun.

Ja - wir demonstrieren heute hier, weil Nazis für all das stehen, was wir ablehnen!

Rassismus, Antisemitismus und die Verherrlichung des Nationalsozialismus.

Sie stehen für Hass und Gewalt gegen Andersdenkende, gegen Schwule, Behinderte, Demokratinnen, gegen alle, die nicht in ihr menschenverachtendes Weltbild passen.

Liebe Antifaschistinnen, liebe Antifaschisten, wer Neofaschismus bekämpfen will, darf ihm keine Nahrung geben, muss die Demokratie stärken und für den Frieden eintreten. Die neoliberale Politik mit ihren unsozialen Folgen schürt diese Ängste in der Bevölkerung und vergrößert den Nährboden für rechte Hetze a la Sarrazin und PEGIDA.

„Die Würde des Menschen ist unantastbar“. Dies ist das Fundament unserer Grundgesetzes. Diese Würde zu achten und zu schützen muss die Aufgabe eines jeden Demokraten sein.

Und Faschismus ist und bleibt ein Verbrechen!

Dagmar Uhlig

Geschäftsführender Kreisvorstand DIE LINKE. Stuttgart